

CoinDesk untersucht möglicherweise Verkaufsoptionen und Berichte

Erst Genesis, jetzt Coindesk. Das Imperium von Barry Silbert scheint in Schwierigkeiten zu sein, da es offenbar erwägt, einen Teil seiner Tochtergesellschaften zu verkaufen, um Liquiditätsprobleme zu lösen. Am 18. Januar 2023 berichtete Kevin Worth, CEO von CoinDesk, einer auf Kryptowährungen ausgerichteten Nachrichtenseiten-Tochtergesellschaft der Digital Currency Group, dass das Unternehmen Investmentbanker von Lazard LTD eingestellt habe, um ihnen dabei zu helfen, Optionen für einen teilweisen oder vollständigen Verkauf des Unternehmens zu prüfen. Wie vom Wall Street Journal berichtet, sprach Worth darüber, wie potenzielle Investoren daran interessiert waren, das digitale Medienunternehmen zu besitzen: In den letzten Monaten haben wir zahlreiche eingehende …

Erst Genesis, jetzt Coindesk. Das Imperium von Barry Silbert scheint in Schwierigkeiten zu sein, da es offenbar erwägt, einen Teil seiner Tochtergesellschaften zu verkaufen, um Liquiditätsprobleme zu lösen.

Am 18. Januar 2023 berichtete Kevin Worth, CEO von CoinDesk, einer auf Kryptowährungen ausgerichteten Nachrichtenseiten-Tochtergesellschaft der Digital Currency Group, dass das Unternehmen Investmentbanker von Lazard LTD eingestellt habe, um ihnen dabei zu helfen, Optionen für einen teilweisen oder vollständigen Verkauf des Unternehmens zu prüfen.

Wie vom Wall Street Journal berichtet, sprach Worth darüber, wie potenzielle Investoren daran interessiert waren, das digitale

Medienunternehmen zu besitzen:

In den letzten Monaten haben wir zahlreiche eingehende Hinweise auf Interesse an CoinDesk erhalten ,

Bisher wurde jedoch alles privat gehalten *wenn* es besteht die Absicht, das Unternehmen zu verkaufen.

Liquiditätsprobleme der DCG

Laut seiner eigenen Website empfängt Coindesk über 5 Millionen Besucher pro Monat (Similarweb berichtet über 10 Millionen Besucher), organisiert den Consensus -Gipfel eines der größten Krypto-Events in den Vereinigten Staaten und hat sich auf verschiedene Produkte ausgeweitet, darunter a Newsletter und einen YouTube-Kanal.

Scheint erfolgreich, aber die Gründe für die Liquiditätsprobleme der Muttergesellschaft stammen nicht von einer schlecht funktionierenden Medienseite, sondern werden hauptsächlich auf die FTX-Ansteckung und einen Kampf mit den Winklevoss-Zwillingen, Gründern der Gemini-Kryptowährungsbörse nach DCG-eigenem Krypto, zurückgeführt. Kreditgeber Genesis stoppte Abhebungen, indem er mit Geminis Earn -Programm herumspielte.

Die Winklevii haben öffentlich den Rücktritt von DCG-CEO Barry Silbert gefordert und dem Unternehmen vorgeworfen, nicht auf ihre Versuche reagiert zu haben, eine für beide Seiten vorteilhafte Einigung zu erzielen. Darüber hinaus hat die US Securities and Exchange Commission (SEC) kürzlich sowohl DCG als auch Genesis verklagt, weil sie angeblich nicht registrierte Wertpapiere verkauft haben.

Wie CryptoPotato kürzlich berichtete, bereitet sich Genesis möglicherweise darauf vor, diese Woche Insolvenz anzumelden, nachdem es versäumt wurde, Bargeld aufzubringen, da der Krypto-Fonds nach dem Zusammenbruch von FTX eine

finanzielle Lücke von mehr als 175 Millionen US-Dollar hatte, was ihn daran hinderte, Kundenabhebungen wieder aufzunehmen .

Was zu erwarten ist

Der potenzielle Verkauf von CoinDesk oder Genesis zusammen mit anderen wichtigen DCG-eigenen Kryptounternehmen wie Foundry, Grayscale Investments und Luno könnte dazu beitragen, einen Teil oder alle der finanziellen Probleme von DCG zu lösen, könnte aber erhebliche Auswirkungen auf den Kryptowährungsmarkt haben.

Im schlimmsten Fall könnte DCG sogar in Betracht ziehen, einen Teil seiner Kryptowährungsbestände zu verkaufen, um sich über Wasser zu halten. Es ist jedoch erwähnenswert, dass allein Grayscale Investments mit 631.460 BTC (13 Milliarden US-Dollar) eine große Menge an Bitcoin hält. Dies deutet darauf hin, dass die finanziellen Probleme möglicherweise nicht so schlimm sind, wie sie scheinen, und dass das Unternehmen möglicherweise einen Puffer hat, auf den es zurückgreifen kann.

Ungeachtet dessen haben die Nachrichten über die Liquiditätsprobleme und den möglichen Verkauf von Tochtergesellschaften von DCG in der Kryptowährungsgemeinschaft Bedenken geweckt und die anhaltenden Herausforderungen hervorgehoben, denen sich die Branche gegenübersieht.

Details

Besuchen Sie uns auf: krypto-news.at